

1733), sowie die *Vetera analecta* von Mabillon, 4 Bde. (1675—1685), und dessen *Musaeum ital.*, 2 Bde. (1687—1689), die *Epistolae Roman. Pontif. von Coustant*, I. Bd. (1721) u. f. f.

So fleißige Sammler schienen dann auch vorzüglich geeignet, die Schicksale der einzelnen Städte und Provinzen, ja des ganzen Landes getreu darzustellen, und daher nahm ihre Thätigkeit, oft im Auftrage weltlicher Behörden, allmählig diese Richtung an, nicht ohne Nachtheil. Die Stadt Paris fand ihre Geschichtschreiber an Felibien und Lobineau, 5 Fol. (1725), Stadt und Herrschaft Concy an Du Blesis; über die Bretagne schrieben Le Gallois und Lobineau 2 Fol. (1707), Morice und Taillandier 5 Fol. (1742—1756); über Artois schrieb Devienne d'Agneau 2 Bde. (1785 bis 1787), über Languedoc Vaisette und de Vic 5 Fol. (1730—1745), über die Gallier Jac. Martin 2 Bde. (1752—1754) u. f. f. Weit aus der größte Theil der bezüglichen Arbeiten (über 1000 Nummern) blieb ungedruckt, dazu 31 Bde. über die Kreuzzüge von Berthierau, 37 Bde. über Benedictiner-Antiquitäten von Estiennot u. f. f. Für die Kirchen- und Landesgeschichte Frankreichs war von eminenter Bedeutung der *Recueil des historiens*, welchen Bouquet (s. d. Art. II, 1159) herauszugeben begann, 8 Fol. (1738—1754); Andere, besonders Brial, setzten ihn bis zum Bande 18 fort. Ergänzend schließen sich Montfaucons Werke an: *Les monuments de la monarchie française*, 5 Fol. (1729—1733), und *Trésor des antiquités de la couronne de France*, 2 Fol. (1745); für die gesammte Geschichte ist noch immer schätzenswerth dessen *Antiquités expliquées et représentées en figures*, 10 Fol. (1719—1724). — Historische und überhaupt kritische Studien lassen sich nicht gedeihlich unternehmen ohne Übung in der Urkundenwissenschaft und ohne große Kenntniß der Literatur und Chronologie. Daher mußten folgerichtig auch diese Zweige von den Maurinern gepflegt werden. Es sei genug, hinzuweisen auf die grundlegende Arbeit Mabillons *De re diplomatica*, 2 Fol. (1681, 1704 und besonders 1789), und auf *Nouveau traité de diplomatique* von Tournain und Tassin, 6 Bde. (1750—1765), auf das *Dictionnaire raisonné de diplomatique* von Baines, 2 Bde. (1774), und auf die *Palaeographia graeca* von Montfaucon (1708), sowie auf die Glossarien, besonders das *Glossarium mediae et infimae latinitatis* des Du Cange, welches Dantier und Carpentier neu bearbeitet in 6 Fol. (1733—1736, 1737, 1762) herausgaben und letzterer noch mit einem *Glossarium novum* in 4 Fol. (1766) bereicherte. — Der Literaturgeschichte wendete man große Sorgfalt zu, sowohl bezüglich einzelner Provinzen (diese Arbeiten blieben meist Manuscript) als des ganzen Frankreich, so daß Rivet, Taillandier, Elémencet und Elément 12 Bde. *Histoire littéraire de la France* (1733 bis 1763) zum Drucke befördern, spätere Gelehrte aus dem gesammelten Materiale noch 16 Bde.

(1814—1881) hinzufügen konnten. Die literarische Thätigkeit der Mauriner selbst hat schon 1726 Le Cerf de la Vieville in seiner *Bibliothèque historique et critique des auteurs de la congr. de St. Maur* kurz geschildert, ausführlicher dann 1770 Tassin in der *Histoire littéraire de la congr. de St. Maur*, in welcher aber der Geist des Jansenismus allzu stark weht. Den Arbeiten über Literatur sind auch beizuzählen die Werke über vorhandene Bibliotheken, theils in Berichten über literarische Reisen, z. B. *Voyage littéraire* von Martène und Durand, 2 Bde. (1717—1724), theils in expresse Verzeichnissen, wie *Bibliotheca Prustelliana* von Meri (1721) und *Catal. de la Biblioth. fondée par M. Prousteau* von Fabre (1777), *Bibliothèque Chartraine* von Viron (1718), *Catalogus manuscr. codicum coll. Claromont.* von Elément (1764), *Biblioth. Coislina* von Montfaucon (1715), der auch die *Bibliotheca bibliothecarum manuscr. nova*, 2 Fol. (1739), herausgab. Die Chronologie fand ihre Vertreter besonders in Art de vérifier les dates; dieß kritische Werk hat Dantine angefangen, Durand fortgesetzt, Elémencet zuerst (1750) herausgegeben, dann Elément (1770) erweitert und 1783—1787 in 3 Fol. veröffentlicht. In unserm Jahrhundert erlebte es noch 6 Ausgaben, zuletzt in 19 Bdn. — Freilich gewährt dieser Ueberblick noch kein vollständiges Bild von der Mauriner-Literatur; es mußte noch manches Werk über Linguistik, Philosophie und Theologie, über Liturgie und Askese, über Technik und Naturkunde, über Mathematik und Geographie aufgeführt werden, wenn er genügen sollte. Allein das Aufgezeigte zeigt hinreichend, daß die Mauriner nicht der Unthätigkeit sich ergaben, wobei sie allerdings der Gefahr des Gelehrtenstolzes (*scientia inflat*) nicht durchweg entgingen.

Unter Pareds Generalat schritt die Congregation ruhig und sicher vorwärts, obgleich draußen der theologische Kampf in der Kirche Frankreichs schon hin und her tobte. Nach dem Zeugnisse Mabillons von 1700 (Praef. gen. in novam S. Aug. Opp. edit.) nahmen die Oberen in den Generalcapiteln stets die Constitutionen der Päpste Innocenz X. (von 1653) und Alexander VII. (von 1656 und besonders 1664) in Bezug auf die Sätze des Jansenius cum debita reverentia et submissione auf, easque ab omnibus et singulis, qui in coetum nostrum admittendi essent, subscribi praeciperunt; alle seine Mitbrüder, sagt der gewissenhafte Gelehrte, hätten oft genug bekannt, daß sie diesen Constitutionen sincere et ex animo adhaerere, und dieses Bekenntniß müsse ihren Glauben circa famosas quinque propositiones ab omni prorsus suspitione eximere. Dieses war ohne Zweifel damals die Gesinnung der Congregation im Ganzen und Großen, und die Generaloberen suchten sie zu erhalten und zu festigen. Aber es läßt sich nicht läugnen, daß auch Querschnitte vorhanden waren, welche trotz Unterschrift,